

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 62. Sitzung vom 12. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute in zweiter Lesung die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein. In der Debatte äußerte sich Herr v. Bismarck über die durch die bevorstehende Neuordnung des Kommunalvermögens eintretende Veränderung des Wahlrechts in den Landgemeinden, ein großer Teil der konservativen Partei werde nicht für die Vorlage stimmen können.

dingungen für die Stadtkantkass. 14. Bewilligung einer Umlage. 15. Jährliche Umlage auf einen Hilfsarbeiter. 16. Anstellung eines Boten. Der Stadtverordneten-Vorsteher Greif.

In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung, welche gestern Nachmittag abgehalten wurde, wurde an Stelle des Herrn Kaufmanns-Adjutors a. D. Dr. Schradet welcher die Annahme der auf ihn gefallenen Wiederwahl zum unbedenklichen Stadtrat abgelehnt hatte, Herr Zimmermeister Doentz zum unbedenklichen Magistratsmitgliede gewählt; eine starke Stimmenmehrheit vereinigte sich wieder auf Herrn Rentier Hugo Schulze.

Oberverwalter. Herr Bürgermeister Apelt in Deberan in Sachsen, ein Sohn unseres Mitbürgers Herrn Stadtverordneten Apelt, ist zum Bürgermeister der Stadt Mittweida gewählt worden.

Für das nationalliberale Parteifest, das vom 21. - 23. Mai in Eisenach stattfindet, sind noch folgende Anordnungen getroffen worden: In der Festversammlung am 22. Mai in der Phantasia sind sämtliche Räumlichkeiten einschließlic der Festwiese zur Verfügung der Festkommission gestellt. Dazu landet das geschäftsführende Mitglied des Festausschusses, Hr. Albin Henze in Eisenach, den sich meldenden Teilnehmer in Briefumschlag die Festzeiten. Ueberließ wird am 20., 21. und 22. Mai im Wartelale 2. Klasse des Eisenacher Bahnhofes eine Empfangs- und Anwartsstelle von Seiten des Festausschusses eingerichtet.

frankenkassen jener nicht nachkommen und sind letztere be-
hörden angehalten worden, die Kassenträge zu erlösen.
Einige Klassen, bei welchen schon mehrmals eine Erhöhung
hat stattfinden müssen, dürften dabei an der gefällig zu-
lässigen Vertragsverhöhung angelangt sein.

Der dritte kommunale Bezirksverein hält am
Dienstag, den 17. Mai, in Starke's Garten (vormals
Prehlers Berg) seine Monatsversammlung ab. Er wird
sich u. A. mit der Erörterung der Frage befassen, welche
Stellung die kommunalen Bezirksvereine zur Gemeindefe-
steuerreform im Königreich Preußen einzunehmen haben.

Derzeitige. Der Arztverein Merseburg.
Ahnalt hielt gestern Vormittag 11 Uhr im Bad
Wittelnd seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab.
Es hatten sich mehr als 60 Herren eingefunden. Von
den geladenen Arztvereinen waren von allen, Halle,
Magdeburg, Leipzig, Allgem. Thüringer-Verein, bis auf
den letzten Glückwunschadressen eingelaufen. Berichtet war
nur der Verein Halle durch Herrn Prof. Pott. Von
den ältesten Mitgliedern waren erschienen die Herren
Sanitätsrat Prof. Delbrück, demnachst dem Gründer,
Prof. Koch, der Verein den größten Dank schuldet,
Sanitätsrat Dr. Meyer, Sanitätsrat und Stadtrat
Dr. Wagner-Naumburg und Medizinalrat Dr. Richter-
Erfurt, die sämtlich das Gründungsprotokoll mit unter-
zeichnet haben. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Geheim-
rath Hüllmann, hielt die Eröffnungsrede, in welcher
er mittheilte, daß sich 11 neue Mitglieder, u. A. die Herren
Prof. Braumann-Schwarz, Liebkecht, Kalkenbach,
u. Wegring aus Halle zur Aufnahme gemeldet haben,
die sämtlich herzlich willkommen geheißen wurden, so daß
der Verein jetzt 185 Mitglieder zählt. Herr Kreis-
physikus Dr. Venderl-Wertheim hat den Wunsch
geäußert, daß er als Delegirter zum allgemeinen deutschen
Arzttagende entsandt werden möge, da auf diesem Gegen-
stände zur Sprache kommen werden, z. B. die Unfall-
versicherung u. die für ihn von besonderem Interesse sind,
in denen er Mittheilungen von Bedeutung zur Sprache
zu bringen habe. Der bereits gewählte Delegirte, Herr
Dr. Richter-Dessau hat sich gern bereit erklärt, zu
Gunsten des Herrn Dr. Venderl zurückzutreten und der
Verein ist hiermit auch erneuert worden. Es wird also die
Wahl des letztgenannten Herrn ausgesprochen. Weiter
kam der Vorsitzende auf die Bedeutung des heutigen
Tages als 50jähriges Stiftungsfest des Vereins zu reden,
das als eine Seltenheit in der Geschichte der deutschen
Arztvereine zu bezeichnen sei, da bis jetzt nur ein
Verein in der Pfalz dieses Fest im Jahre 1859 habe
begehen können. An solchen wichtigen Tagen hält man
einen Rückblick auf die verflozene Zeit und einen Vor-
blick in die Zukunft und wirft die Frage auf, wodurch
ist der Arztverein ins Leben gerufen worden, welche
Motive haben vor 50 Jahren die Gründer zu diesem
Schritte veranlaßt? Wie der Hauptgründer, Herr Geh.
Medizinal-Rath Koch-Merseburg, der leider bereits ver-
storben ist, in seiner am 26. März 1842 in Merseburg
gehaltenen ersten Rede anerkennt, das sind Enten der
Autorität des ärztlichen Standes, der früher in einem
gewissen Maaße geherrscht war in jenen Jahren, um diesem
zu steuern und den Stand zu fördern und zu heben, was
dem Einzelnen unmöglich war, die Ärzte veranlaßt, sich
an einander anzuschließen, um eine größere Autorität zu
erlangen. Die jetzige Stellung der praktischen Ärzte ist
keine bessere, sondern im Gegentheil eine schlechtere als

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 13. Mai.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

- 1. Kostenbewilligung für den Rathsfeldbau. 2. Beschaffung einer Reformkassette. 3. Nachbewilligung für das Genservergeicht. 4. Umbau des Postamts. 5. Kostenbewilligung für das Wasserwerk. 6. Annahme eines Verguts zur Unterhaltung eines Erbvertrages. 7. Sicherung der holländischen Kasernen. 8. Austausch von Land an der G. Märkerstraße. 9. Genehmigung der Baupläne für Danische Herstellungen, Titel 10 A. b. 1-12. 10. Projekte und Anträge für die Wasserwerke pro 1892/93. 11. Entlassung der Rechnung der Hospitalkasse 1888/89. Geschlossene Sitzung. 12. Abschluß eines Vergleichs. 13. Requisitionen des Händl. Bauwesens und Aufstellungsbe-

Spätsommerroman.

Novelle von Gertrude Franke.

Er begriff den sonderbaren Ton nicht und seine Gedanken irrten umher nach einem Schimmer des Verständnis. Jener Abend vor dreizehn Jahren? - Rätselhaft! Sie waren beide Kinder gewesen. "Ich habe so lange freiwillig die Gefangenschaft mit ihm getheilt, um sie ihm erträglich zu machen," sprach sie weiter. "Trene um Treue! - Nur heut, heut! Ich dachte, ich müßte erlösen, wenn ich nicht einmal wieder Wolblut atmeme!"

"Ich weiß es!" sagte sie leise. "Meine subjektive Auffassung Ihrer gewiß sehr notwendigen und erprießlichen Anordnung mag Ihnen thöricht genug vorkommen. Doch kann ich sie nicht ändern. Was ich denke, braucht Sie ja übrigens nicht zu kümmern!" Er verbeugte sich schweigend, es ihm überlassend, eine Zustimmung oder Verwahrung in seiner Haltung zu sehen. Das Gespräch brach ab. Ingeborg wandte den Blick wieder hinaus auf die Sandhölzer. Der Wind trieb immer noch neue Wellenzüge über die Berge her. Auf Augenblende ließ der Regen nach, um dann mit desto größerer Heftigkeit herabzupressen. So mochte eine Viertelstunde in peinigendem Schweigen vergangen sein. Sie schüttelte endlich den Kopf und wandte sich wieder zu ihrem Lebensgefährten. "Aus einer Gefangenschaft in die andere!" sagte sie mit tröstlichem Lächeln, doch sichtlich bemüht, durch ein harmloses Gespräch den Eindruck ihrer grundlosen Äußerungen zu verwischen. "Ein Ständchen mag der unfreiwillige Aufenthalt hier noch bemessen sein! Nun, wir müssen uns ins Unabwendbare fügen! Ich schlage vor, daß wir gute Kameradschaft machen! Sie haben mit recht die Ehre Ihres Leidens verdient. Dies Häuslein ist das Ihre. Nun, so bin ich jetzt, wenn auch nicht ganz mit eigenem Willen, Ihr Gast!" Er verneigte sich wieder, küßte und gefällig zu ihrem gezwungenen Scherz lächelnd. "Ich bin ein schlechter Gesellschaftler und ein noch schlechterer Wirth. Sie müssen verzeihen, mein Fräulein, wenn ich nicht logisch im Stande bin, mich in die Rolle zu finden, die Sie so gültig sind, mir zuzuschreiben!" sagte er mit neu auftretender Bitterkeit. Sie blickte ihm ins Gesicht, ein wenig schen und betreten. "Ich habe Sie geträumt!" sagte sie leise, "verzeihen Sie! Sie müssen, sehr einfame Menschen haben nicht Gelegenheiten, Ihre Worte so genau abwägen zu lernen, daß sie nicht ab zu die Empfindlichkeit ihrer Nebenmenschen trafen. Dem schraklichen, angebenden alten Jungferchen müssen Sie schon etwas nachsehen!" Ein tröstliches Lächeln umspielte seine Mundwinkel.

Er maß die schöne Gestalt, die voll prangender Reize vor ihm stand. Wie hübsch liebete es sie, sich so herabzusetzen. "Sie haben ohne Zweifel von dem Namen gehört, den mir meine lieben Mitbürger angehängt," fuhr sie mit gewaltthätiger Scherz fort. "Wir dürfen uns wohl kleine - Wohlwörterlichkeiten - erlauben! Ein Räthsel, ein Wägelchen, ein kleiner Hintzger oder Waagelhand ist uns ganz gestattet. Aber Wotan ist Ihnen zu groß gefahren. Und seine Größe ist Ihnen der Maßstab für meine Ueberpaantheit. Und auch Ihnen - Herr Oberförster - gestehen Sie nur -!" "Nein!" sagte er herb, fast heftig, da dieser Ton ihn wie ein Mißklang in der Harmonie ihres Wesens berührte, "ich will mich nicht rühmen, einsichtiger zu sein, als meine guten Mitbürger. Aber ich lege Ihnen hier, "Schwur" - wie Sie Ihre Liebe für das Thier zu nennen belieben - mehr: eine tief vereinnamte, verkümmerte Seele, ja - ein großes Leid!" Sie lag ihn betroffen an und senkte vor seinem Blick, der flammend und voll Trauer auf ihr lag, mit lesem Erdröthen die Augen. "Warum so trübselig?" fragte sie nach einer Weile ausweichend. "Nun ja, ich bin einfaam, ganz einfaam, leit mich lieber Vater draußen unter den Birken schlüft. Meine liebe Mutter, eine geborene Schwedin, deren Namen ich trage, habe ich leider so früh verloren, doch ich mich nicht mehr erinnern. Ich entbehrte Vaters Liebe schwer, und schwerer noch den Pflichtenkreis, den sein Dasein mir gab. Die Menschen sind hier so anders, als ich sie brauchen kann. Meine Mutter, seine selbständige Individualität, die den Rath hätte, sich selber zu bekennen! Mir meinem unbezwinglichen Freiheitsdrang, der sich an kleinsten Freuden noch füttert, werde ich immer in die Schablone der Kleinlichkeit passen. Doch ich bin durch meinen Besitz und mein Erbe an die Scholle gebunden. - Verzeihen Sie denn nun nicht, daß ich mein veraltetes Herz an ein Geschöpf fänge, das alles in Fülle besitzt, was ich brauche: Liebe, Großmuth, feinfühligste Verständnis, das uns die Wünsche von den Augen abwaucht, noch



vor 50 Jahren. Die Medizin sei jetzt aus einer philosophischen spekulativen Wissenschaft eine exakte Naturwissenschaft geworden. Es sei ein Unterschied zu machen zwischen der Heilwissenschaft und Heilkunst, welche letztere auf dem Boden der Empirie stehe. Die praktische Medizin brauche eben die Erfahrung, da sie von der Wissenschaft in die Höhe gelassen werde. Die Fortschritte in der Therapie hätten jedoch nicht gleichen Schritt mit denen in der Empirie. Die Heilwissenschaft sei Sache der Gelehrten, die Heilkunst Sache des praktischen Arztes. Auch manche Einrichtungen, wie das Krankenlastergesetz, die Einschließung der Mediziner in die Gewerbetreibenden wirken nachteilig auf den Arztstand. Mit dem Ueberhandnehmen des modernen Spezialistenthums erklärte sich der Mediziner durchaus nicht einverstanden. Für die Wissenschaft sei eine Spezialströmung notwendig, für die Praxis nicht; im Gegenteil sei eine Universalbildung unbedingt erforderlich und der Spezialist nur in einzelnen Fällen möglich. Herr Prof. Port begrüßte in humoristischer, launiger Weise die Erscheinungen. Zum Schluss hielt Herr Prof. Krause einen längeren, sehr interessanten Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Bakterienfrage. Der Redner sprach sehr eingehend die verschiedenen Bakterien und Vaccinen, ihre Verbreitung, Vermehrung, ihre Wirkung auf den menschlichen und thierischen Körper, das Studium derselben und die anzuwendenden Gegenmittel u. s. w. und betonte zum Schlusse, daß sie, die doch so viel Schaden und Unheil in der Welt anrichten, auch ihr Gutes haben, denn ohne Bakterien würde es keine Fäulnis und Bewegung geben, die für das gesammte organische Leben von der größten Wichtigkeit und Bedeutung ist. Der Vortrag wurde mit allgemeinem lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorlesende dankte dem Redner und theilte mit, daß an ihn vom Dirigenten der landwirtschaftlichen Akademie, Herrn Prof. Dr. Bütt, die Anfrage gerichtet worden sei, ob man schon mit Wasser und Käse, die aus der Milch milchsaure oder lungenförmiger Thiere Brodbackungen angefertigt habe, was er den Mitgliedern empfahl. Eine Beschäftigung des Abends über die Anlagen und ein gemeinschaftliches Festessen bildete den Schluß.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen. Herr Lehrer Bier legte Spermaphalle vor, die er im zerbröckelten Thon- und Kiepsand des benachbarten Dorfes Gutenberg gefunden hatte. Herr Prof. Freyher v. Fritsch erklärte, daß diese Art von Spermaphallen im Allgemeinen nicht selten sei, doch die Funde bei Gutenberg sich durch Größe und schöne Form der Kryalle auszeichnen. Der Grund hierfür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß die Umgebung, schwefelhaltige Thonerde mit Nebenbestandtheilen, die Kristallisation wesentlich gefördert hat. Der Vorlesende gedachte der beiden nützlichen verstorbenen Ehrenmitglieder, A. W. v. Hoffmann und des hervorragenden Geologen Z. J. v. Roth, deren Arbeiten die Veranlassung zur Erhebung von den Sigen gaben. Herr Dr. Vorchmann sprach hierauf als Schüler des Prof. A. W. v. Hoffmann über dessen Thätigkeit auf dem Gebiete der Chemie, besonders der Farbenzusammensetzung. Herr Privatdozent Dr. W. K. sprach in durch Modelle veranschaulichter Weise über die Bedeutung der Wassertheile für die Herstellung geographischer Profile. Herr Privatdozent Dr. Siedel machte auf die heutige maßstabmäßige Vergrößerung, welche vom 12.—18. September gleichzeitig mit der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Nürnberg tagt, aufmerksam. Es werden die verschiedensten Lehr- und Hilfsmittel, wie sie in Gestalt von Modellen, Apparaten und Instrumenten dem Unterricht und der Forschung in der reinen und angewandten Mathematik dienen, zur Ausstellung kommen. Das Interesse für diese Art der wissenschaftlichen Betätigung zu fördern,

ist Zweck dieser Ausstellung. Der Experimentalphysik und Instrumentenlehre wird durch eine besondere Ausstellung Rechnung getragen werden. Die Bedingungen, die den Ausstellern gestellt worden, sind sehr günstige und es wird zu recht reger Betheiligung eingeladen. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Juli an Herrn Professor Dr. W. A. Dyer, München, Hildegardstraße 1 1/2, zu richten.

Die Centralgenossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel. C. G. mit B. H. Halle a. S., welche gegenwärtig schon 52 Genossenschaften befaßt, die sich auf ganz Gebiete des landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, die anhaltischen und thüringischen Staaten verteilen, hielt gestern im Gasthof zur „Stadt Hamburg“ unter Vorsitz des Deponenrathe Dr. von Mendel-Halle ihre 2. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab nach einigen Worten der Begrüßung an die zu der Versammlung erschienenen etwa 80 Vertreter und Mitglieder angeschlossener Genossenschaften der Hoffnung Ausdruck, daß auch die diesjährige Arbeit der Central Genossenschaft eine beachtliche und segensreiche sein möge im Interesse der Genossenschaften wie der Landwirtschaft überhaupt; die Ansicht darauf sei um so hoffnungsvoller, als zu sehend in den Kreisen der Landwirtschaft unseres Gebietes der genossenschaftliche Sinn immer mehr an Boden. Die Centralgenossenschaft an Vertrauen gewinne. Aus dem dann erstatteten Geschäftsbericht für 1891 heben wir hervor, daß die Centralgenossenschaft sich erheblich weiterentwickelt hat. Es sind durch dieselbe im vorigen Jahre 127 779 Centner Düngemittel, Futtermittel und Sämereien im Gesamtbetrage von 685 308 Mark geliefert; der Nettogewinn betrug 4916 Mark. Der Zahl der angeschlossenen Genossenschaften betrug Anfang vorigen Jahres 26, am Ende desselben 38, gegenwärtig beläuft sie sich auf 52. Für das laufende Jahr ist bis jetzt ein so erheblicher Verlust zu verzeichnen, daß der Ueberschuss Ende April sich bereits auf etwa 700 000 Mark beläuft. Aus den weiteren Verhandlungen der Versammlung sei zunächst erwähnt, daß ein Antrag, im Interesse der kleineren Landwirtschaft größerer Vorkauf als Einzelgenossen unter gewissen Bedingungen in die Central Genossenschaft aufzunehmen, um dadurch die Einkaufsmenge der Centralgenossenschaft zu heben und ihr eine stärkere Handhabe gegenüber den Händlern zu geben, nicht die Zustimmung der Generalversammlung fand. Der in der vorjährigen Generalversammlung eingebrachte Antrag auf Erziehung eines eigenen Lagers seitens der Centralgenossenschaft wurde abgelehnt, dagegen der Vorstand beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen ob die Hinterlegung bestimmter, verwendeter Waaren an den Hauptplatzplätzen auf fremdem Lager zur möglichst gleichmäßigen Vertheilung des Bedarfs der Vereine besonders im Winter möglich sei und mit Sicherheit gegeben kann; endlich erklärte die Versammlung, daß die Einrichtung von Lagergruppen für die einzelnen Consumareine in höchstem Grade notwendig sei. Weiter wurde beschlossen, seitens der Centralgenossenschaft in Gemeinschaft mit der Centralanfallstelle für landwirtschaftliche Maschinen des landwirtschaftlichen Centralvereins und dem Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften für die Provinz Sachsen u. s. w. einen Wanderlehrer anzustellen. Nachdem dann noch Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Maercker einen eingehenden Vortrag über neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Kontrolle der Düngemittel, Futtermittel und Sämereien gehalten hatte, wurde zum Schluß Herr Deponenrathe von Mendel mit der Vertretung der Centralgenossenschaft auf dem Genossenschaftstage in Jüterbog betraut. Nach der Sitzung fand ein gemeinsames Mahl der Theilnehmer und eine gemeinschaftliche Dampferfahrt durch Saalfeld statt.

„Ja!“ sagte sie rauh und ihre Hände zitterten. Seine Brust schwall von einem unlagbaren Mist. Sie aber sah noch mit den seltsamen Zügen, die nicht von Lebenswonne sprachen. Er ergriff ihre Hände und hielt sie fest. „Können Sie niemals vergeben, Ingeborg?“ fragte er innig. „Ich habe vergeben,“ erwiderte sie mit rauher Stimme, „vergeben, weil Verstand und Erfahrung mir in tausend Fällen gezeigt haben, wie leicht Männerworte wiegen. Aber mein dummes Herz, das nur seine eigene Logik kennt, es wird nie, niemals begreifen!“ Sie sah vor sich hin mit schmerzvoller Ergebung, die in sein Herz schritt. „Ingeborg!“ sagte er mit tiefer, überdrückender Innigkeit, „Sie waren ein Kind! Sie haben immer im Schutze eines beglückten Vaterhauses gelebt. Wissen Sie, was Armut ist? Wissen Sie, was Kampf um dies armeleibige bißchen Leben bedeutet? Ingeborg, in dreizehn Jahren der Noth, harter Entbehrungen, unermüdlichen Ringens um einen höherr Platz auf dieser Erde konnte ich das seltsame Augenbrauen — ich gestehe es — vergeben!“ „Vergeffen!“ flüsterte sie in bitterer, ungläubiger Verwunderung vor sich hin. „Vergeffen!“ Ein Jucken, verächtlich, als wolle es Thranen verdrängen, ging durch ihr Gesicht. Sie legte die Hände über die Augen. Er war auf die Bank neben sie gesunken und suchte sie die weissen Finger zu lösen. „Vergeffen, Ingeborg,“ wiederholte er, „wie wir unser selbst vergeffen, wenn uns der Schlaf umhüllt. Ich habe lange geschlafen, Ingeborg. Doch nun bin ich erwacht! Nun besinne ich mich auf die seltsame Wirklichkeit! Ich bin ein Mann geworden, während mein Herz so fest schlief, daß es selbst zu träumen vermag. Und die heisse Manaslebe, Ingeborg, die mit mir gewachsen ist, gehört Dir, Dir ganz allein!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunstgewerbliche Ausstellung. Nachdem Seitens der städtischen Behörden dem Kunstgewerbeverein, die Begründung der alten Knabenbürgerschule in der Poststraße, zum Zwecke einer Kunstgewerbe-Ausstellung bewilligt worden war, hat gestern Abend eine weitere Sitzung des Vorstandes und des vorbereiteten Ausschusses stattgefunden, in welcher man sich definitiv für die Einrichtung der Ausstellung entschied. Es waren nach einer Umfrage eine ganze Reihe von Anmeldungen kunstgewerblicher Erzeugnisse eingegangen aus welchen die Veranlasseten die Gewißheit erlangten, daß die geplante Ausstellung wohl angebracht und am Plage sei. Der Kunstgewerbeverein tritt als solcher als alleiniger Schöpfer der Ausstellung ein und ermahnt von seinen Mitgliedern nur rege Betheiligung. Derselbe wird weiterhin einen Anlauf an alle im Regierungsgebiete wohnende Interessenten erlassen mit der Bitte um Bezeichnung der Ausstellung. Alle weiteren Feststellungen Genehmigung des Orts. Die Bildung der Gruppenvertheile, Bewilligung der Einrichtungskosten bleiben der am 13. d. M. einzuberufenden General-Versammlung des Kunstgewerbevereins vorbehalten. Zum Vorsitzenden des Ausstellungs-Ausschusses ernannte der Vorstand den Decorationsmaler Herrn Wilhelm Jander, welcher den Vorstand in allen Ausstellungsangelegenheiten zu vertreten hat. Die Veranlassung hatte nach Bezeichnung aller einschlägigen Fragen die feste Verabreichung gewonnen, daß man ein Verein wolle, die gemüthlicher Besichtigung desselben fördernde Ausstellung ins Leben zu reuten hat.

Sanjad Wolffs Festspiel. Sonntag Nachmittag wird die letzte Vorstellung des Festspiels stattfinden und sind die Preise hierzu auf die Hälfte herabgesetzt.

Zu Walhallatheater geht der gegenwärtige Spielplan, der befallend eine Reihe der angelegentlichsten Nummern enthält, schon mit Sonntag zu Ende.

Tyroler-Concert. Das gestern Nachmittag im Garten der Saalhofbrauerei zu Giebichenfelden stattgegangene Concert der Tyroler Rätincher Sängergesellschaft erregte sich eines nur leidlichen Belahes und erntete die Mitglieder derselben allgemeinen Beifall, vornehmlich die Solos für Alt, Sopran und Bass. Wir können es jedoch nicht unterdrücken, zu behaupten, daß trotz der größeren Anstrengungen unserer beliebten Tyroler die Vorträge derselben im Saale eine größere Wirkung hervorgerufen hätten und daß derartige Concerte nur als Salonconcerte zur vollen Geltung gelangen können.

Mamertus, Pantratus, Servatius. Die 3 von der Landwirtschaft besonders geachteten (og. dreizehn) Herren Mamertus, Pantratus und Servatius (der 11., 12. und 13. Mai) sind dies Jahr bei normaler Frühjahrsunternehmung ohne besonderen Einfluß auf unseren Saatenstand an uns fast unbemerkt vorübergegangen, so daß wir uns hoffen können, daß die vielfach im Monat Mai wiederkehrenden Nachtfröste nicht unsern bis jetzt sich vorzüglich entwickelten Saatenstand beeinträchtigen möchte.

Frösing und Reich.

Vererbung. 12. Mai. Gestern trüb sich bei der hiesigen Extratur die Meldung ein, daß in der verflochtenen Nacht dem Hiesigen Reichmann in Annenbors ein Weid (Fuchs) von Waden entführt worden ist, deren Spuren in der Richtung nach hier verfolgt werden konnten. Fast gleichzeitig trat auch der Herdändler Watsch aus Haderstedt ein, dem ebenfalls während der Nacht zwei Weide an seinen Ställen verschwunden sind. Annehmend haben die Verdiebe hier nicht geachtet, sondern in größtmöglicher Eile die Richtung nach Westfalen verfolgt. Spohnfisch gelang es, das nächste Geheiß rechtzeitig festzunehmen und ihnen den Raub wieder abzurufen.

Weihenfeld. 12. Mai. Ein roher Sturm hat von hier herauf gestern Abend eine der der Wallerung in der Raumburgerränge angelegte Sätere. Als ihn der Wind über den Wald hinweg, nach er denselben auf wart ihn zu Boden. Einen Mann, der dem Wächter zur Hilfe kam, schlug er mit seinem Gehfod über den Kopf und ergriff dann die Flucht. Später wurde der Mensch in der Hofstraße verhaftet, wo er sich mit einem Krampfen umbelegte und dadurch einen Anlauf verursachte.

Hradhausen. 12. Mai. Untere Stadt soll eine elektrische Straßenbahn erhalten, die von Süden nach Norden, vom Bahnhof durch die Hauptverkehrsstraßen bis zum Eingang des Gebirges gehen soll. In den letzten Tagen haben bereits Erhebungen über Terrainverhältnisse und über die vorzuschickende Rentabilität stattgefunden. Die in unserer Stadt vorhandener Steigerungs-Verhältnisse lösen leicht zu überwinden sein.

Magdeburg. 12. Mai. Um den hiesigen Biermarkt wird u. A. auch eine neue einische Erfindung zu sehen sein und praktisch vorgeführt werden, die das Durchdringen der Bierde Wort verhindert, ohne den Züheren über dem Köpfen den Wort verlohnt, ohne den Züheren über dem Köpfen den Wort verlohnt, ohne den Züheren über dem Köpfen den Wort verlohnt.

Gotha. 12. Mai. S. S. die Drogistin bereite, wie die Welt fesselt ihrem Gemahl ein Bild, das die Hochzeitsfeierlichkeiten in der Schloßkappelle zu Rucke nach am 3. Mai 1892 darstellte. Das Gemälde, das nicht weniger als 90 Figuren, darunter 24 Porträts, enthält, stellt die Scene dar, wie Großherzog Leopold von Sachsen, der Schatzkammer des Saubanns, diesen nach erfolgter Erhebung beglückwünscht. Der prächtige Rahmen, der es umschließt, trägt auf goldenem Grunde die Aufschrift: „In dankbarer Erinnerung an fünfzig Jahre glücklicher Ehe Ihrem innigstgeliebten Gatten Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha gemahlt als stehendes Familien-Bildnis von Alzgrunde, ehelichen Prinzessin von Baden, 3. Mai 1892.“

Coburg. 12. Mai. Wie haben dieser Tage hier das folgende

ehe wie uns ihrer bewußt geworden sind — und diese einzige, unumwandelbare Treue, die nichts kennt als uns, nichts will, als uns dienen, und ohne Bestimmen freudig das Leben opfern, auf ein Wort, ja auf eine Laune, einen Wink!“

Ihre Augen leuchteten warm, weich; wie Nahrung zitterte es über ihr Gesicht.

„Zweimal, da ich in Gefahr war, hat dein Muth, deine Mielentkraft mich befreit. Ich danke ihm mein Leben. Und so würde ich unbedenklich auch mein Leben in die Schanze schlagen, gälte es, das seine zu retten. Und da glauben Sie wohl, daß es mich wenig beirrhrt, wenn die kurzfristige Menge auch um meines Gefährten willen verfehlt. Schwachherzige Sentimentalität war nie mein Fehler. Mügen Sie spotten!“

Eine Frage, die nach Ihren letzten Worten in ihm aufgestiegen, drängte sich ihm jetzt gewaltsam über die Lippen. Sein Herz hämmerte wild, sein Augens flog, seine Wangen waren jäh erbleicht.

„Und haben Sie nie einen Menschen gefunden, Ingeborg, der der Liebe werth gewesen wäre, mit der Sie Wortan überhäufen?“

Eine jähle Nöthige stieg in ihren Wangen empor. Ihre Brauen zogen sich zusammen. „Ja!“ fließ sie rauh heraus und blickte fester auf den Boden, „ich hab' ein Mal geliebt, geliebt und — an Irene geliebt.“ Sie lachte kurz auf. „Doch ist's lange, lange her. Nun ist's vorbei, für immer.“

Er trat näher an sie heran. Ein beseligendes Mienen ging ihm auf. Seine Augen leuchteten. „Ingeborg!“ fragte er flodend, zögend und doch wie trunken von dem Hoffnungslichter, „war ich der Mann?“

Sie schweig und preßte die Lippen fest zusammen. Ihre Brust wogte heftig.

„Die Wahrheit, Ingeborg! Nur dies eine Wort! War ich's?“

Neu eröffnet!

Conditorei & Café Saale

Kirchthor- u. Burgstrassen-Ecke,
(Inh.: **H. P. Laue**)
empfiehlt sich einer hochge-
neigten Beachtung.

Billigste Preise!

Vorzügliche Biere!

F. Weine u. Liqueure!

Bad Landeck
in Schlefien.

Seit Jahrhunderten bewährtes
Wildbad mit Schwefel-Thermen (28,5° C.)

Altmittler Kurort. Sommerlicher Haupt-Terrain-Kurort im
Osten von Deutschland nach Professor **Oertel's** System. 450 Mtr.
Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheu-
matismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungs-
wege, Blutstörungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen**
Bleichsucht, Schwäche und Menstruationsstörungen.

Kurmittel: **Mineralbäder** in den Quellen und in **Bädern,
Woodsbäder, innere und äußere Duschen, Massage, Mollerei,
Reife** und alle gebräuchlichen **Zeinstimmen.**

Unterhaltung: **Tägliche Concerte, Theater, Gesellschaften**
und **Tanzabende** im Kurhaus, **Spiele, Musik- und Besetzung**
Spielplätze für Erwachsene und Kinder, **Park, mellenlange Wald**
Promenaden.

Besuch 6000 Personen. Kurzeit vom Mai bis Anfang Oktober.
Eisenbahn-Station: **Slag.**
Prospekte kostenlos. Näheres im Führer durch Bad Landeck
(mit Plan vom Bade) bei **Leo Woerl** in **Würzburg** und durch
jede Buchhandlung.

Der Magistrat.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — Gegründet 1843 — en detail

Hsh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,**
empf. den geehrten Herrschaften seine vorzüglich eingemachten
Früchte zum billigsten Einkauf.

Baumkuchen à la Blau.

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten
Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; hoch sind solche
nach **Wur** ich auch **Salzweber** Art zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei.

Am 1. April begann ein neues Abonnement
auf die

Wiener Mode.

Fährlich: 24 reich illustrierte Hefte mit Unterhaltungsbe-
darf 48 color. Modebilder und 12 Schnittmusterbogen,
colorirte Modebilder als Gratisbeilage.
Schnitte nach Maß gratis.

fl. 1.50 Vierteljährlich M. 2.50

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Anträge und unentgeltliche Auskunft erteilt jeden Morgen 8—10 Uhr.
Der Kontrollbeamte **Laegel, Gr. Brauhausgasse 12**



**Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtun-
gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck's** Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck's Chocoladen sind überall in den durch
Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

August Benecke,
Ziegel- und Schieferdeckermeister,
Cöthen (Anh.), Burgstrasse 8.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und
Holzementdächer, Lager von **Schiefer, Dachziegel, Kalk,
Spind, Cement, Dachpappe, Theer u. Holzement.**
Reparaturen an Fabrikschornsteinen, Einbinden und Aufsetzen der-
selben, sowie Aufsetzen von Blitzableiter werden von mir kunst-
gerecht ausgeführt.

Meine vollständig reingeseifene
Kali-Fettseife
à Stück 20 Pfg.,

wird von vielen der Herren Ärzte als beste Seife zum **Seifen** und
Conferbiren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum
Waschen, sondern auch zum **Waschen** und **Baden** der Kinder
ganz ergebenst zu empfehlen.

Seifensiedererei von Eduard Kobert.

Adler-Drogerie,
Halle a. S., Königstraße 16.

empfiehlt alle trockene und in **Firnöl** angeriebene, auch streichfertige,
gut trocknende

Maurer- und Maler-Farben,
Bernstein-Fussboden-Glanzlacke mit Farbe in
Blechbüchsen, über Nacht hart trocknend, nicht zu verwechseln mit den
sich schnell wieder abtrocknenden Spirituslacken.
Fussboden- und Möbellacke in nur besten Qualitäten,
alle Sorten **Haar- und Borst-Pinsel,**
flüssige **Broncen.**

Gallerie Palm.

Gallerie von Portraits berühmter Frauen.

in Beziehung zu geschichtlichen, literarischen und künstlerischen Größen.
Ausstellung in den „Kaisersälen“.
Geöff. v. 9—6 Uhr, Sonntags 1/2 12—2 Uhr u. 1/2 4—6 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Freitags 1 M.

**Soolbad und Sanatorium
Wittekind**
bei Halle a. d. Saale

Prospekte durch die **Bade-Direktion.**

**Soolbad und Sanatorium
Wittekind**
bei Halle a. d. Saale

Prospekte durch die **Bade-Direktion.**

Das berühmte
Ringelhardt's Universal-Heil-Balsam*)

ist bei **Gelenkrheumatismus**
und allen rheumat. Schmerzen,
Gicht, Podagra etc. die **beste**
Einreibung, die es giebt (schon
nach dem ersten Einreiben lassen
die Schmerzen nach u. der Patient
kann ruhig schlafen); auch bei
Entzündungen aller Art,
Wundlaufen, Wundliegen,
Güften, Brust- und Magen-
leiden, hauptsächlich aber auch
bei **Unterleibs-Bruchleiden**
bewährt sich der Balsam
durch **schnellste Heilung.**

*) Mit der Schutzmarke:  auf den Blechbüchsen haben **LA, 60 J und 30 J** (mit Gebrauchsanweisung) in allen berühmten **Apotheken.**

**Wottenpulver,
Campher,
Nayhtalin**
empfiehlt
F. A. Patz,
Gr. Ulrichstr. 10 n. Mars-la-Tour.

**Schprima
Gras-Tafelbutter**

verleihe täglich frisch netto 9 Pfd.
nur für Markt 7 portio und ver-
packungsfertig gegen Nachnahme. Für
Zufriedenheit garantiert. **Gutmann
Käfer, Soltowia b. Szest**
Galtzien.

**Brachvolle Holsteiner
Centrifug.-Molkereibutter**
à Pfund 120 und 110 Pfg.
**Hch. Fischer,
Butter-Handlung,
Alter Markt 4.**

Extra gr. Landeier,
à Dutzend 60 Pfg. offerirt
**Butter-Handlung
Hch. Fischer, Alter Markt
Nr. 4.**

9 1/2 Pfd. ft. Schweigerl. M. 6 Nach.
Hof 3. Hofmann, K. H. München.

**Rettingscompagnie bei
Feuersgefahr.**

Montag, d. 16. Mai Abends
8 Uhr **Versammlung** in
„**Bauer's Restaurant**“ **Rath-**
hausgasse Nr. 8/5.

Evan. Arbeiter-Verein.

Montag, 16. Mai Abends
8 1/2 Uhr, „**hühen Brunnen**“
Vortrag des **Mitgliedes** **Christ-**
lermeister G. Garth: Wohn-
ungsfrage und Grundstücks-
schwindel. Gäste, durch **Mit-**
glieder eingeführt, haben Zutritt.
Der **Vorstand.**

6000 Mfr. sur II.

Stelle sof. od. spät. zu leihen ge-
sucht. Angebote sub. N. v. 4922
bei **Rudolf Mosse, Halle**
a. S.

Ein stud. theol. (Gr. Wall-
straße 30 I., wünscht Gym-
nasialen Privatstunden zu er-
stellen.

Ein cand. theol. ertheilt
billig Nachhilfestunden in allen
Gymnasialfächern Offerten sub.
B. 99 in Exped. d. Bl.

Geleht tüchtiger Vertreter
für **Hamburger Expeditions-Geschäft.**
Lohnender Verdienst. Off. unter
No. 1709a. bet. Haasen-
stein & Vogler, Halle
A. G.

Zwei gut möblirte Zimmer so-
fort zu vermieten **Krausenstr. 3p.**
Fein Möbel 3 n. Brauhausgasse
22a. 3 Treppen links.